

Vorwort

Ein der Lehre, Forschung und Publizistik gewidmetes Leben. Stefan Sienerth wird 65

In der Zeitspanne vom 22.-24. November 2012 fand die alljährliche Tagung der Hermannstädter Germanistik statt, diesmal zum Thema *Identität und Alterität in multikulturellen Räumen*. Ein Teil der Beiträge des vorliegenden Bandes sind Vorträge, die bei dieser Tagung gehalten wurden.

Dieser Band soll unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter und Förderer der „Germanistischen Beiträge“ zum 65. Geburtstag und zur Emeritierung gewidmet werden.

Der am 28. März 1948 in der siebenbürgischen Gemeinde Durles geborene Stefan Sienerth, ein anerkannter rumäniendeutscher Kritiker, Literaturhistoriker, Publizist und Herausgeber, erfüllt in diesem Jahr das Emeritierungsalter. Er studierte Germanistik und Rumänistik in Klausenburg (1966-1971), kam 1971 als Hochschulassistent an das Pädagogische Institut in Neumarkt/Târgu-Mureș und lehrte dort bis 1974 Deutsch als Fremdsprache. Dann ergab sich für ihn die Möglichkeit, an den Germanistik-Lehrstuhl des Hochschulinstituts Hermannstadt zu wechseln. An der Hermannstädter Germanistik hielt er Vorlesungen und Seminare über Methoden der Literaturwissenschaft, die Frühromantik, den Vormärz und bürgerlichen Realismus, den Stilpluralismus um 1900, den deutschen modernen Roman, unterrichtete aber auch siebenbürgisch-deutsche Literaturgeschichte. 1979 promovierte Stefan Sienerth an der Universität Bukarest mit einer Arbeit über die siebenbürgisch-deutsche Lyrik um die Jahrhundertwende. Für die Dissertation arbeitete er sich in die rumäniendeutsche Literaturgeschichte ein, ein Gebiet, dem er bis heute treu geblieben ist.

Zu den von Stefan Sienerth publizierten Schriften gehören: Hochschullehrwerke, Studien, Aufsätze, Gedenkbeiträge, Rezensionen für wissenschaftliche und Publikumszeitschriften, für Wochenblätter, Tageszeitungen usw. Er gehörte zu dem wissenschaftlichen Team, das eine rumäniendeutsche Literaturgeschichte erarbeiten sollte und verfasste mehrere Kapitel derselben. Erwähnenswert ist die Herausgabe der nachgelassenen Gedichte von Georg Hoprich (1983) und Gerda Mieß (1987) und von Werken des siebenbürgischen Schriftstellers Hermann Klöß (1989).

Nach der Auflösung der Hermannstädter Germanistikabteilung im Jahre 1986 wurde Stefan Sienerth, der auch der Mundart kundig ist, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Lexikographie am Forschungsinstitut für Sozial- und Geisteswissenschaften in Hermannstadt, wo er als Koautor an mehreren Bänden des Siebenbürgisch-Sächsischen Wörterbuches mitwirkte und sein Augenmerk auch auf das Werk von Sprachwissenschaftlern, – wie beispielsweise auf jenes von Andreas Scheiner –, richtete. Obwohl es 1990 große Chancen gegeben hätte an der neu gegründeten Philologischen Fakultät als Professor zu wirken, traf Stefan Sienerth die Entscheidung, nach Deutschland auszureisen. Ab 1991 wurde er Projektmitarbeiter, ein Jahr später wissenschaftlicher Mitarbeiter des Südostdeutschen Kulturwerks, des Vorgängervereins des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, dessen Direktor er 2005 wurde.

Als Direktor übernahm Stefan Sienerth die Rolle eines gewandten Leiters der Wissenschaftsproduktionen, förderte wissenschaftliche Tagungen, Kongresse, Zeitschriften, Sammelbände usw. Er war, zusammen mit der Hermannstädter Germanistik, Mitgestalter zweier der Interkulturalität gewidmeten Tagungen in Hermannstadt (2006, 2010); es folgt eine dritte im Monat Mai dieses Jahres (2013).

Als Literaturwissenschaftler gehört er zu den besten Kennern der multikulturellen und mehrsprachigen Kulturlandschaften Südosteuropas. Seine umfassende Forschungstätigkeit belegen auch die zwei umfangreichen, 2008 im IKGS-Verlag herausgegebenen Bände, die eine Auswahl seiner Studien und Aufsätze zur Geschichte der deutschen Literatur und Sprachwissenschaft in Südosteuropa

enthalten. Seine Schriften zeichnen sich durch historisierendes Verständnis und Ausgewogenheit aus, dabei verbindet sich das kultur- und literarhistorische Wissen mit der ästhetischen Wertung.

Wir, die Vertreterinnen und Vertreter der Hermannstädter Germanistik, verdanken Stefan Sienerth vielseitige Anregungen und sind ihm auch dafür zu Dank verpflichtet, dass er unsere Zeitschrift, die „Germanistischen Beiträge“, nicht nur ideell, sondern mehrmals auch finanziell gefördert hat.

Die Kollegen vom Germanistiklehrstuhl in Hermannstadt und die in- und ausländischen Mitarbeitern der *Germanistischen Beiträge* wünschen dem Jubilar noch viele arbeits- und segensreiche, in Gesundheit verbrachte Jahre an der Seite seiner Familie und Freunde.

Prof. Dr. Maria Sass
Leiterin der Hermannstädter Germanistik